



DBVA e.V., Postfach 1366, 51657 Wiehl

Bundesgeschäftsstelle
Postfach 1366
51657 Wiehl
Tel.: 02262 - 999 99 14
Mobil: 0160/6199818
Fax: 02262 - 999 99 16
Internet: www.dbva.de
eMail: info@dbva.de

Wiehl, den 09.07.2018

Offener Brief der teilnehmenden Auszubildenden am "Young Care Generation Day" am 25. Juni 2018 in Essen im Haus der Technik

Sehr geehrte Frau Ministerin Dr. Giffey,
sehr geehrter Herr Minister Spahn,
sehr geehrter Herr Minister Heil,
sehr geehrte Bundestagsabgeordnete,

wir Auszubildende zur Altenpflegefachkraft senden Ihnen vom Young Care Generation Day des Deutschen Berufsverbandes für Altenpflege e.V. (DBVA e.V.) am 25.06.2018, unsere herzlichen Grüße. An diesem Ausbildungstag haben über 350 Auszubildende in der Altenpflege teilgenommen. Hier haben wir Auszubildende erarbeitet und zusammengefasst, was wir von politischen Mandatsträgern, Parteien, Gewerkschaften und Berufsverbänden erwarten, um weiterhin langfristig zufrieden in der Altenpflege arbeiten zu können.

Wir haben uns bewusst und gerne für den Beruf der Altenpflegerin und des Altenpflegers entschieden. Dies war eine Entscheidung für die Pflege und Begleitung alter Menschen, für die Arbeit in der Langzeitpflege. Wir sind stolz auf unsere Entscheidung und haben diese nicht bereut. Dennoch sehen wir selbstverständlich Herausforderungen und Probleme im Berufsalltag.

Um langfristig im Beruf verbleiben zu können, übermitteln wir Ihnen unsere Anregungen und Wünsche, die Sie gerne als Forderungen aus unserem Kreis auffassen können.
Ein wesentlicher Faktor um langfristig in unserem wertvollen und anspruchsvollen Beruf verbleiben zu können, ist die Zufriedenheit im beruflichen Alltag. Dafür benötigen wir insgesamt mehr Zeit:

Mehr Zeit für die Begleitung und Pflege;
Mehr Zeit und Freiraum für die individuelle Alltagsgestaltung der Klienten und Bewohner;
Mehr Zeit für unsere qualifizierte Anleitung und Einarbeitung;
Mehr Zeit zur „Selbstpflege“.

Bundesvorstand:

Christina Kaleve, Krefeld; Bodo Keissner-Hesse, Haan; Hans-Martin Müller, Hannover; Ursula Hönigs, Erkelenz;
Helga Johann, Ratingen, Sabine Junius, Düsseldorf; Dr. Ursula Kriesten, Gummersbach; Martin Petzold, Springe
Bankverbindung: SPK Duisburg, IBAN: DE28 3505 0000 0200 1014 34, SWIFT-BIC: DUISDE33XXX



Auf einen Nenner gebracht: **Wir benötigen definitiv mehr Personal und einen besseren Personalschlüssel.**

Auch erwarten wir mehr **Wertschätzung, Anerkennung und Unterstützung** von Seiten der Politik. **Nehmen Sie uns wahr und unsere Bedürfnisse ernst!** Nur so können wir langfristig die gesamtgesellschaftliche Verpflichtung zur Begleitung und Betreuung unserer älteren und alten Mitbürgerinnen und Mitbürger gesund und motiviert übernehmen und durchführen.

Ihre Signale und Ihre Taten machen es möglich, die **längst überfällige Anerkennung als Altenpflegefachkräfte** in der Gesellschaft, bei Arbeitgebern und bei Kollegen zu erhalten. Dies beinhaltet auch mehr Respekt und Verständnis gegenüber uns Auszubildenden.

Die **allgemeinen Rahmenbedingungen** sowohl in der ambulanten wie auch in der teilstationären und stationären Langzeitpflege müssen grundsätzlich verbessert werden, sodass wir unser professionelles Pflegehandeln so gestalten können, wie wir es gelernt haben.

Flexiblere Arbeitszeiten, wie z.B. auch spätere Schichtbeginne, ermöglichen es uns, Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen. Eine 5 Tage Woche, eine Begrenzung auf sieben Arbeitstage in Folge sowie mehr Freizeitausgleich unterstützen unsere Gesunderhaltung (Überstunden-Konten im mehrfach zwei- und dreistelligen Bereich machen krank).

Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen müssen vom Arbeitgeber finanziert werden und die Freistellung unter Fortzahlung der Bezüge muss selbstverständlich sein.

Mehr Freizeit- und Bildungsmöglichkeiten führen zu einer erheblichen Zufriedenheit im Beruf.

Unsere **Gesunderhaltung** sollte dringend durch die Arbeitgeber gefördert werden, wie etwa durch ABOs für Sport; durch ausreichende Hilfsmittel für körperlich belastende Pflegetätigkeiten oder durch regelmäßige Kinästhetik-Schulungen. Altenpflege arbeitet so dicht am und mit Menschen, dass weder körperlich noch emotional ein Blatt Papier zwischen Pflegende und Pflegebedürftige passt. Daher sollte eine psychische Begleitung und Unterstützung selbstverständlich sein.

Maßnahmen zur Gesundheitserhaltung der Pflegenden, seitens der Arbeitgeber, müssen durch die zuständigen Ministerien entsprechend gefördert werden.

Wir erwarten selbstverständlich auch ein **faires und höheres Gehalt für alle und keine Gehaltsunterschiede**; sei es zwischen den verschiedenen Berufsgruppen in der Pflege (Gesundheits- und Kranken-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und Altenpflege), sei es zwischen den verschiedenen Arbeitgebern.

Arbeitgebern muss es ermöglicht sein, unkompliziert auch Kindertagesstätten an ihre Einrichtungen anbinden zu können. Dies wäre für uns Pflegende eine erhebliche Entlastung.

Wir wünschen uns ein verstärktes Miteinander statt Gegeneinander, ein förderndes Arbeitsklima und eine gute Arbeitsatmosphäre, die von einer Vertrauenskultur geprägt ist.

Wir benötigen keine Einzelkämpfer, sondern verstärkte Teamarbeit. Finanzielle Nöte, schlechte Arbeitsbedingungen und mangelnde Anerkennung tragen maßgeblich dazu bei, dass eben diese Teamarbeit nicht wachsen und gedeihen kann und verhindern eine ausreichende Wertschöpfung in der Pflege.



In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein gutes Austarieren der unterschiedlichen Zielsetzungen Ihrer politischen Einflussnahme, sodass Sie kurzfristig zu Entscheidungen in unserem Sinne gelangen.

Am 30. August 2018 sind wir mit rund 40 Auszubildenden im Deutschen Bundestag (Einladung der Abgeordneten Frau Michaela Noll MdB und Herr Peter Beyer MdB). Wir würden uns sehr freuen, wenn wir an diesem Tag auch mit einzelnen von Ihnen ins Gespräch kommen könnten. Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung und verbleiben mit freundlichen Grüßen.

gez. Marc Deisenroth
Auszubildender im
dritten Ausbildungsjahr

gez. Jamil Al Ghazal
Auszubildender im
zweiten Ausbildungsjahr